

Von: Jänecke + Schneemann Druckfarben

Gesendet: Mittwoch, 7. Juni 2017

Betreff: Weißer als Weiß



Was wissen Sie über Weiß?



Jänecke + Schneeman informiert
über Hintergründe
zu Titandioxid Deckweiß
und stellt seinen Entwicklungsleiter
Dr. Frank Scheifler vor



Vorstellung Dr. Frank Scheifler

Der geniale Perfektionist!



Dr. Frank Scheifler entwickelt seit über 20 Jahren Druckfarben bei J+S!

Er ist der Entwicklungsleiter für alle Bereiche der Druckfarben mit dem Schwerpunkt auf UV-Druckfarben.

Seine Vita

- Verheiratet, 2 Kinder
- 1966 geboren, in Lehrte aufgewachsen
- wohnhaft in der Wedemark
- Chemiker mit Promotion in analytischer Chemie
- Seit 1996 bei J+S als Entwickler für UV Farben
- Seit 1998 Entwicklungsleiter für UV Farben
- Seit 2014 Entwicklungsleiter für alle Bereiche mit Schwerpunkt UV Farben
- Hobbies: Laufen, Chor, Imkern, Klavierspielen



Das persönliche Gespräch mit Dr. Frank Scheifler

„Wichtig ist, immer neugierig zu bleiben “

Leonardo da Vinci hat einmal gesagt „Wenn du schöne Farben wünschst, Sorge stets für eine reine, weiße Grundierung“. Haben Sie eine künstlerische Ader?

Nein, leider nicht. Meine Interessen und Talente liegen eher im sportlichen und musikalischen Bereich. Als Farbentwickler braucht man aber auch nicht unbedingt eine künstlerische sondern eher eine strukturierte und logische Ader.

Als Development Manager muss ja auch ein bisschen Da Vinci's Erfindergeist in einem stecken. Was treibt Sie zu immer neuen Innovationen an?

Mein Ehrgeiz und der Hang zum Perfektionismus führen dazu, dass ich mich nie mit dem Erreichten zufrieden gebe. Es ärgert mich, wenn ein Kunde die Produkte eines Marktbegleiters vorzieht. Das spornt mich an, immer noch besser zu werden.

Wie bekommen Sie ihre Inspirationen?

Es ist eine Mischung aus logischem Herangehen an eine Aufgabenstellung, spontanen Einfällen und einfachem Ausprobieren. Ich koche gerne und das Formulieren von Farbrezepturen ist wie das Abschmecken eines leckeren Gerichtes. Ich freue mich wie beim Essen eines köstlichen Menüs, wenn eine Rezeptur gelungen ist und ein Kunde die Farbe kauft.

Wichtig ist zudem, immer neugierig zu bleiben und sich neuen Ideen nicht zu verschließen. Wir pflegen daher innerhalb der Entwicklungsabteilung eine offene Kommunikation. Entscheidend ist nicht, wer die zündende Idee hat, sondern dass das Entwicklungsteam am Ende gemeinsam ein gutes Produkt erschafft.

Sie sind bereits ein langjähriger Mitarbeiter bei J+S. Was schätzen Sie besonders am Unternehmen?

Ich arbeite seit 20 Jahren bei J+S. Was mich besonders begeistert ist, dass man als Entwicklungsleiter bei J+S in den gesamten Prozess von der Rohstoffauswahl über den Einkauf, die Produktion bis hin zum Vertrieb eingebunden ist. Die Entscheidungswege sind sehr kurz und jeder im Unternehmen kann seine Ideen mit einbringen. Zudem empfinde ich das familiäre und menschliche Miteinander als sehr angenehm.

Und wie erholen Sie sich vom Tagesgeschäft?

In meiner Freizeit treibe ich viel Sport, singe im Chor, beschäftige mich mit meinen Bienen und lerne Klavierspielen. Jedes dieser Hobbies hilft dabei, den Kopf wieder frei zu bekommen und Platz zu schaffen für neue kreative Ideen.

Vielen Dank für diesen persönlichen Einblick, Herr Dr. Scheifler.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute für die Zukunft

Kontaktieren sie Dr. Frank Scheifler
zu allen Produktfragen
rund um die Entwicklung von Druckfarben

-> f.scheifler@js-druckfarben.de



Der Großbrand und seine Folgen

Weißer geht's nicht?

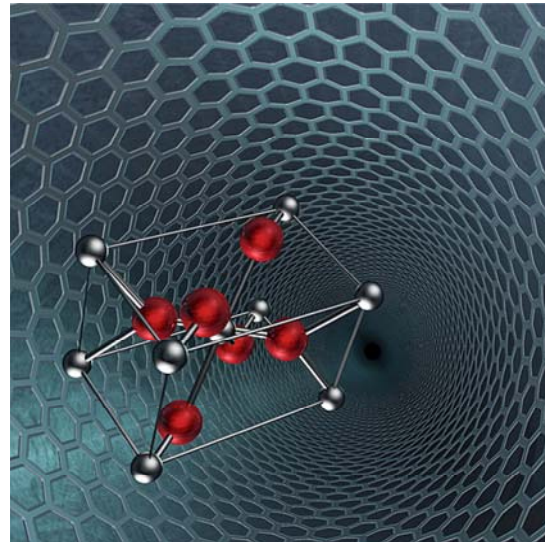


Das einzigartige Titandioxid!

Schon seit einigen Jahren steigen die Preise für Rohstoffe der Lackindustrie stetig an.

Besonders dramatisch ist die Entwicklung bei Titandioxid, das in einer Vielzahl von Anwendungen zum Einsatz kommt. Den Stoff zeichnen einzigartige Eigenschaften bei der Brechung von Licht aus, wodurch Titandioxid als Weißpigment allen Alternativen in der Intensität und

Deckkraft deutlich überlegen ist. Einer der größten Verbraucher ist deshalb die Lack- und Druckindustrie. Da es zudem als ungiftig gilt, wird es auch bei Arzneimitteln und Hygieneartikeln wie Zahnpasta und in der Kosmetik eingesetzt.



Jährliche Nachfrage steigt – Produktion stagniert

Die Nachfrage nach Titandioxid ist in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Ende 2015 hoben deshalb zahlreiche Hersteller die Preise deutlich an - teilweise um mehr als 150 Euro pro Tonne. Die jährliche Produktion betrug 2015 rund 6.2 Mio Tonnen, wobei die Hauptexporteure Südafrika, China und Australien für etwa 40 Prozent der Produktion verantwortlich sind.

Trotz der steigenden Nachfrage ist die Gesamtherstellung 2016 gegenüber dem Vorjahr sogar leicht geschrumpft und beträgt Hochrechnungen zufolge weniger als 5.9 Mio Tonnen. Titandioxid wird im Bergbau aus titanhaltigen Gestein gewonnen, das aufwendig gereinigt und weiterverarbeitet werden muss. Ein schneller Ausbau der Kapazitäten ist wegen der hohen Investitionskosten und der Suche nach geeigneten Lagerstätten kurzfristig nicht möglich.

Großbrand zerstört Produktionsanlage in Finnland

Die Versorgungslage auf dem europäischen Markt ist bereits seit 2015 angespannt. Im Jahr 2016 erhöhten sich die Preise mehrfach. In dieser Situation kam es am 30. Januar 2017 zu einem Feuer in der chemischen Produktionsanlage des Unternehmens "Huntsman Corporation". Allein dieser einzige Standort in Pori in Finnland befriedigte geschätzt 10 Prozent der Nachfrage in Europa und war für etwa 15 Prozent der Gesamtproduktion der "Huntsman Corporation" verantwortlich.



Glücklicherweise kamen keine Mitarbeiter zu Schaden. Doch obwohl der Brand relativ schnell von der Betriebsfeuerwehr in Zusammenarbeit mit örtlichen Kräften gelöscht werden konnte, zerstörte er einen großen Teil der Produktionsstätte. Die Fertigung musste für mehrere Monate vollständig eingestellt werden. Erst Ende April konnte der Betrieb teilweise wieder aufgenommen

werden. Prognosen gehen aber davon aus, dass selbst unter günstigen Umständen die Auslastung bis Ende des zweiten Quartals maximal 20 Prozent erreichen wird.

Verbände warnen vor Engpässen in der Versorgung

Der Brand hat unmittelbar einen neuen Preissprung ausgelöst. Darüber hinaus wird die Nachfrage 2017 deutlich die Produktion übersteigen. Auf große Lagerkapazitäten können die Hersteller wegen der Entwicklung der vergangenen Jahre nicht zurückgreifen. Infolge dessen warnen Interessenvertreter - darunter etwa der Industrieverband Klebstoffe e.V. (IKV) und der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie e.V. (GKV) bereits vor Engpässen in der Versorgung, die 2017 sogar das Wachstum beeinträchtigen könnten. Da zudem Preissteigerungen bei weiteren Rohstoffen erwartet werden, können die Zusatzkosten nicht in vollen Umfang an die Kunden weitergegeben werden. Eine Entspannung der Situation ist kurzfristig nicht in Sicht.

Die gute Nachricht – J+S kann liefern!

J+S konnte sich kurzfristig Kontingente von Titandioxid sichern, so dass die Lieferfähigkeit von Deckweißfarben für Kunden gesichert ist.

**Gerne stehen Ihnen unsere Fachleute
für weitere Informationen zur Verfügung.**

-> info@js-druckfarben.de

info@js-druckfarben.de

www.js-druckfarben.de

[Newsletter abmelden](#)

